

6. Durch Kombination des Konkurrenzversuchs mit der über-optimalen Substratkonzentration wird die Untersuchung der Frage der einfachen oder multiplen Fermentnatur verfeinert und auf das vorliegende Ferment, für das die Bezeichnung *Ophio-l-amino-säureoxydase* vorgeschlagen wird, angewandt.

Aktiengesellschaft *Aligena*,
Wissenschaftliche Laboratorien Basel.

Protokoll

der Generalversammlung der Schweiz. Chemischen Gesellschaft
am 3. September 1944, im Hotel Margna in Sils-Baselgia.

Eröffnung der Sitzung durch den Vizepräsidenten Herrn Prof. Dr. *H. Goldstein* um 8.20 Uhr.

A. Geschäftlicher Teil.

Traktanden:

1. Protokoll der Sitzung vom 26. Februar 1944 in Bern. Das in den „*Helvetica Chimica Acta*“ [27, 811—813 (1944)] publizierte Protokoll wird genehmigt.

2. Festsetzung des Ortes für die Winterversammlung 1945. Als Ort für die Winterversammlung wird vom Vorstand Bern vorgeschlagen und von der Generalversammlung angenommen. Als Datum kommt der 25. Februar oder der 4. März in Frage.

3. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und des Abonnementspreises der „*Helvetica Chimica Acta*“ für 1945. Der Vorschlag des Vorstandes lautet auf Beibehaltung der Beiträge und des Abonnementspreises von 1944. Er wird von der Generalversammlung angenommen.

4. Bericht des Präsidenten des Redaktionskomitees. Herr Prof. *Fichter* berichtet kurz über die letzte Entwicklung der „*Helvetica Chimica Acta*“. Die Schwierigkeiten für die Redaktion bestehen nach wie vor darin, dass aus finanziellen Gründen ein allzu starkes Anschwellen der Zeitschrift verhindert werden muss, während andererseits das Niveau auf keinen Fall gedrückt werden darf. Nach dem Kriege wird die Abonentenzahl sicher beträchtlich ansteigen, was diese Schwierigkeit weitgehend beheben dürfte.

5. Mitteilungen des Präsidenten des „*Conseil de la Chimie Suisse*“. Herr Prof. *E. Briner* berichtet, dass die Arbeit in den internationalen Kommissionen und damit auch die vermittelnde Tätigkeit des „*Conseil*“ zur Zeit wegen des Krieges auf ein Minimum beschränkt ist. Sobald es die Weltlage erlaubt, wird der „*Conseil de la Chimie Suisse*“ seine Dienste wieder zur Verfügung stellen.

6. Allfälliges. Nichts.

Schluss der Geschäftssitzung 8.30 Uhr.

B. Wissenschaftlicher Teil.

Von 7 angemeldeten Referenten waren 4 am Erscheinen verhindert. In dankenswerter Weise konnte noch Herr Prof. *Ruzicka* in letzter Minute mit einer Mitteilung einspringen.

1. *K. Huber* (Bern): Über die Farbe anodisch erzeugter Zinkoxyddeckschichten.
 2. *K. Miescher* (Basel): Konstitution und Totalsynthese hochwirksamer Abkömmlinge östrogener Hormone.
 3. *E. Jaag* (Biel): Die quantitative Bestimmung der Wasch- und Bleichkraft von Waschmitteln.
 4. *L. Ruzicka* (Zürich): Zur Stereochemie des Veilchenalkohols und des Veilchenaldehyds.

Schluss der Sitzung ca. 11.00 Uhr.

Der Vizepräsident: Der Sekretär:
sig. *H. Goldstein.* sig. *H. Nitschmann.*

Bern, den 3. September 1944.

Stiftung für Stipendien auf dem Gebiete der Chemie.

Art und Umschreibung der Stipendien.

Die Stiftung für Stipendien auf dem Gebiete der Chemie mit Sitz in Basel bezweckt die Vertiefung der wissenschaftlichen Ausbildung junger, besonders tüchtiger Hochschulabsolventen, welche das Doktorexamen bestanden haben, sowie die wirtschaftliche Unterstützung von Forschern, welche sich der akademischen Laufbahn widmen wollen, auf dem Gebiete der physikalischen, anorganischen, organischen, analytischen und biologischen Chemie. Die Stipendiaten sollen die Möglichkeit erhalten, unabhängig von wirtschaftlichen Bedingungen ihre Ausbildung zu vervollkommen.

Zu diesem Zweck vergibt die Stiftung an Chemiker, welche sich nach abgeschlossener Hochschulbildung und Erwerbung des Doktorgrades weiterer wissenschaftlicher Arbeit im In- oder Ausland auf den Gebieten der physikalischen, anorganischen, organischen, analytischen oder biologischen Chemie widmen wollen, ein- oder mehrjährige Stipendien. Diese dienen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes und allfälliger Reisekosten sowie zur ganzen oder teilweisen Kostendeckung von Versuchen und Publikationen.

Ein Jahresstipendium beträgt in der Regel Fr. 6000.— und wird dem Stipendiaten in Monatsraten zur Verfügung gestellt. Je nach den Kosten für Lebenshaltung, Reisen und Versuche liegt es im Ermessen des Vorstandes, die jährliche Stipendiensumme zu erhöhen oder zu erniedrigen. Dabei sind allfällige andere Einnahmen und die Familienverhältnisse des Stipendiaten angemessen zu berücksichtigen.

Nach Ablauf des Stipendiums ist der Stipendiat völlig frei in der Wahl seiner beruflichen Tätigkeit.

Bewerbung.

Die Bewerbung um ein Stipendium erfolgt durch Vorschlag seitens zweier Paten. Direkte Gesuche von Bewerbern werden nicht entgegengenommen.

Paten können sein: Professoren und Dozenten der naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Genève, Lausanne, Neuchâtel und Zürich, der entsprechenden Abteilungen der E.T.H. und die Mitglieder des Stiftungsrates.

Es können nur Stipendiaten in Vorschlag gebracht werden, die nachstehende Bedingungen erfüllen:

- a) Schweizerbürger
 - b) abgeschlossenes Chemie- oder Pharmaziestudium
 - c) bestandenes Doktorexamen
 - d) Unabhängigkeit von der Privatindustrie.